

Mini-Rechner mit Skylake-Mobilprozessoren

Intel hat die Mini-PCs der Serie Next Unit of Computing (NUC) mit Prozessoren der sechsten Core-i-Generation aufgefrischt. Unter den gewohnt kryptischen Bezeichnungen NUC6i5SYH, NUC6i5SYK beziehungsweise NUC6i3SYH und NUC6i3SYK gibt es die PC-Barebones mit den Doppelkern-CPU's Core i5-6260U und Core i3-6100U. Die Modelle mit „H“ sind etwas höher als die K-Varianten, sodass zusätzlich zur M.2-SSD ein 2,5"-Laufwerk hineinpasst.

Äußerlich gibt es kaum Änderungen zu den Vorgängern der Serie NUC5: Neu ist

ein SD-Kartenleser in der Seite und eine normal große HDMI-Buchse anstelle des Mini-HDMI-Ports. Im Inneren hat sich mehr getan: Der im Core i5-6260U integrierte Grafikprozessor Iris 540 ist mit 48 Shader-Kernen deutlich leistungsfähiger als der HD 6000 im Core i5-5250U des Vorgängers. Doch für schnelle Spiele und sehr hohe Auflösungen wird es wohl weiterhin nicht reichen. M.2-SSDs spricht der Prozessor per SATA-6G- oder PCIe-3.0-x4-Schnittstelle an. Statt DDR3-RAM erfordern die neuen NUCs DDR4-SO-DIMMs. Bei Redaktionsschluss hatten



Intel hat den NUC-Rechnern erstmals einen SD-Kartenleser spendiert.

erst wenige Händler die Mini-PCs im Angebot. Die Preise lagen mit 320 Euro (Core i3) und 420 Euro deutlich über denen der Vorgänger. (chh@ct.de)

AMD Radeon R9 380X: DirectX-12-Grafikkarte fürs 1440p-Gaming

Die Grafikkarte Radeon R9 380X soll genügend Leistung bieten, um aktuelle Spiele in der Auflösung 2560 x 1440 (1440p) ruckelfrei darzustellen. Ihr Grafikchip enthält 2048 Shader-Kerne und ist voll zu DirectX 12 kompatibel. Auch mit dem OpenGL-Nachfolger Vulkan soll die Karte laut AMD laufen, wenn Vulkan denn endlich mal fertiggestellt ist.

Mehr als 50 fps soll die Radeon R9 380X in hoher 1440p-Detailstufe in folgenden Spielen packen: Battlefield Hardline, Dragon Age Inquisition, Grand Theft Auto V, Mad Max, Metal Gear Solid V, Project Cars und Civilization Beyond Earth. Unter Full HD garantiert

AMD in den besagten Spielen mehr als 70 fps. Selbst das neue Star Wars Battlefront soll mit der Radeon R9 380X mit rund 55 fps bei 1440p und hoher Detailstufe laufen. Damit wäre die Grafikkarte nach AMD-Angaben in diesem Spiel rund 40 Prozent schneller als eine Radeon HD 7850 und mehr als doppelt so schnell wie eine GeForce GTX 660.



Die Grafikkarte AMD Radeon R9 380X hat genügend 3D-Leistung für aktuelle Spiele – selbst bei Auflösungen größer als Full HD.

Für die hohe 3D-Leistung sorgt ein Antigua-Grafikchip im Vollausbau, quasi eine umbenannte Tonga-XT-GPU. Im Vergleich mit der Radeon R9 380 (ohne X) hat ihre GPU 2048 statt 1792 Rechenkerne und 128 statt 112 Textureinheiten. Bei gleichem Takt von 970 MHz ist die Radeon R9 380X also bestenfalls rund 15 Prozent schneller. Mit 4 GByte Videospeicher und einer 256-Bit-Anbindung ist sie auch für kommende Spiele gut gerüstet. Beim Spielen schluckt die Radeon R9 380X laut AMD durchschnittlich 190 Watt – also genauso viel wie die R9 380 ohne X. Folglich muss man die Grafikkarte über zwei zusätzliche 6-Pin-Stromstecker mit dem Netzteil verbinden.

Maximal vier Displays bindet die Radeon R9 380X über zweimal Dual-Link-DVI, einmal HDMI 1.4a (bis 4K 30 Hz) und einmal DisplayPort 1.2 (bis 4K 60 Hz) an. Über die im Treiber integrierte Eyefinity-Funktion lassen sich die Monitore auf Wunsch zusammenfassen.

Die Radeon R9 380X wird in verschiedenen Varianten – etwa übertaktet oder mit Spezialkühlern – von den Firmen Asus, Gigabyte, HIS, MSI, Powercolor, Sapphire, VTX3D und XFX angeboten. Die Preise beginnen bei rund 270 Euro. (mfi@ct.de)

Sonderheft „c't Testguide 2015“ im Handel

Der neue c't Testguide vereint auf über 280 Seiten die wichtigsten Tests der c't-Redaktion aus 2015, unterteilt nach Mobile, Notebooks & Tablets, PCs, PC-Zubehör, Grafikkarten, Displays, Printing, Storage und Netzwerke. Das Sonderheft bewahrt Sie vor Fehlkäufen, gibt einen Überblick, welche Geräte dieses Jahr aktuell sind, und liefert zudem Know-how über den Stand der Technik.

Zu den mehreren Hundert getesteten Produkten zählen Mobilgeräte wie Smartphones, kabellose Ladestationen, Smartwatches, Notebooks, Tablets und Hybrid-Laptops. Die stationäre Hardware umfasst Büro- und Mini-PCs, Komponenten wie Grafikkarten verschiedener Leistungs-

stufen, Prozessoren und Mainboards. Tastaturen sowie Monitore mit gekrümmten, planen und 4K-Displays decken das PC-Zubehör ab.

Der Storage-Teil besteht aus zahlreichen SSD- und Festplatten-Tests und nimmt auch externe Datenträger und NAS-Hardware unter die Lupe. Netzwerk-Tests unter anderem von Routern, Fritzboxen und Powerline-Adaptoren schließen den c't-Testguide ab. Das Sonderheft ist gedruckt für 12,90 Euro und digital für 9,99 Euro im Handel und im heise Shop erhältlich (siehe c't-Link).

(chh@ct.de)

c't Testguide im heise Shop: ct.de/y54u

